

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	35=55 (1889)
Heft:	33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LV. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 17. August.

1889.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Elgger.

Inhalt: Das rauchlose Pulver, die Taktik und Neubewaffnung. — Der bewaffnete Friede auf der Pariser Weltausstellung. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Eidg. Offiziersfest in Bern. Ueber unsere Armeekorpseinteilung im Kriegsfall. Das Banknotenwesen im Kriegsfall. Truppenzusammensetzung. Feldpostdirektor. Velociped. Eine neue militärische Zeitschrift. Eidg. Preiswettfahren der Pontonierfahrvereine. Schweiz. Kadettenfest in Aarau. Luzern: Neue Zeughäuser. Uri: Schuhanschaffungen. Sonntagsarbeit. Solothurn: Lebensmittelpolizei bei den Divisionsübungen. — Ausland: Deutschland: Uebungen der Artillerie mit dem rauchlosen Pulver. Oesterreich: Gebrauch von Detailkarten bei den Manövern. Frankreich: Vermehrung der Feldartillerie. Errichtung eines Eisenbahn-Sapeurregiments. Indien: Vier Uebungslager.

Hierzu eine Beilage:

Uebersichtskarte für die Divisions- (III. Division) und Brigadeübungen (V. Division) im September 1889.

Das rauchlose Pulver, die Taktik und Neubewaffnung.

Nach vielen Versuchen soll es in Frankreich gelungen sein, das neue rauchlose Pulver bei den Gewehren alter Ordonnanz anzuwenden. — Wenn diese Nachricht richtig ist, so ist sie von höchster Wichtigkeit.

Die Anwendung des rauchlosen Pulvers gewährt ohne Vergleich grössere Vortheile im Kampf, als das Repetirgewehr kleinsten Kalibers.

Wir stehen nicht an zu behaupten: Ein einfacher Hinterlader ist bei Anwendung des rauchlosen Pulvers dem besten und vollkommensten Repetirgewehr kleinsten Kalibers, wenn dieses Schwarzpulver anwendet, überlegen.

Es ist sogar fraglich, ob bei Anwendung des neuen Pulvers die Einführung eines neuen Repetirgewehres diesen Augenblick überhaupt nothwendig sei.

Gestreckte Flugbahn, Präzision, grösste Tragweite kommen gegenüber dem Vortheil, nicht gesehen zu werden, kaum in Anbetracht.

Bei dem Schwarzpulver verrathen die aufsteigenden Rauchwölkchen die Aufstellung des Vertheidigers. Sie geben dem Angreifer in der Zeit, wo er die vielleicht in einem Jägergraben liegenden Feinde noch nicht zu unterscheiden vermag, den Zielpunkt an. Wie die Heftigkeit des Feuers sich steigert, erschwert der dichter werdende Pulverdampf dem Vertheidiger das Zielen und vermindert die Wirkung seines

Feuers. Dem Angreifer ist es leichter, verhüllt und unbemerkt dem Vertheidiger nahe zu kommen. Endlich in dem Augenblicke der Entscheidung, wo nach der Entfernung die Schüsse die grösste Wirkung haben müssten, kann in dem dichten Pulverrauch, welchen das Schnellfeuer erzeugt, nur aufs Gerathewohl geschossen werden. Wohl hört der Vertheidiger die Signale, wohl hört er den Sturmmarsch des Angreifers, aber sehen kann er den stürmenden Feind nicht. Schon manche Stellung mag unter dem Eindruck des Schreckens, welchen die unsichtbare Gefahr erzeugte, geräumt worden sein, während der Angreifer noch weit entfernt war.

In Bezug auf die Infanterie kann man sagen: Die Einführung der Schnellfeuer- und Präzisionswaffen erhöhte die Kraft der Vertheidigung; der Pulverdampf verminderte sie. Bei dem Angreifer war das Umgekehrte der Fall.

Der Kavallerie bot der Pulverdampf Gelegenheit, manche schöne Attacke, bei welcher sie unerwartet mitten unter dem Feind erschien, auszuführen.

Bei der Artillerie zeigten die dichten Rauchwolken die Stellung der feindlichen Batterien, anderntheils verminderten sie die eigene Feuerwirkung, da besonders bei raschem Feuer gröserer Batterien der Pulverdampf das Richten erschwerte. Oft gelang es der Artillerie, unter dem Schutze des Pulverdampfes Stellungswechsel vorzunehmen, die der Feind nicht gleich bemerkte. Oft feuerten Batterien noch einige Zeit auf eine Stellung, welche der Feind verlassen hatte.

Ganz anders gestalten sich die Verhältnisse des Vertheidigers und des Angreifers beim neuen Pulver.